

Delmenhorster Bogenschützen ließen bei der Deutschen Meisterschaft die Pfeile fliegen Trotz guter Trainingsleistungen konnten nicht alle Erwartungen erfüllt werden

Dass eine Deutsche Meisterschaft ihre ganz eigenen Anforderungen hat, mussten die Schützen des Bogensport Delmenhorst am vergangenen Wochenende feststellen.

Kirsten Hasenbank, Monika Jentges und Alexander Broede hatten sich für die Deutsche Meisterschaft im Bogenschießen in der Halle qualifiziert und sich in den vergangenen Wochen intensiv auf die Teilnahme vorbereitet. Während die erzielten Trainingsergebnisse durchaus auf vorderste Platzierungen hoffen ließen, konnten am Ende nicht alle Erwartungen erfüllt werden.

In der Damenklasse Blankbogen schien die mehrfach international ausgezeichnete Bogenschützin Monika Jentges (sie startete für SG Bremervörde) den Meistertitel bereits in der Tasche zu haben. Mit einer 6 in der letzten Pässe war der Traum vom Gold allerdings schlagartig geplatzt. Nur einen Ring hinter der neuen Deutschen Meisterin Swantje Voß vom SGeS 1863 Groß-Bieberau und punktgleich mit der Zweitplatzierten Manja Conrad vom BS Nürtingen erkämpfte sie mit hervorragenden 513 Ringen die Bronzemedaille.

Während Ehemann Udo, wie bei jedem Wettkampf stets an der Seite seiner Frau, noch mit der äußerst knappen Entscheidung haderte, freute sich Jentges über ihre Leistung: „Ich bin sehr froh. Eine derart hohe Ringzahl hatte ich selbst im Training länger nicht mehr geschossen. Auf einer Deutschen Meisterschaft dieses Ergebnis erreicht zu haben, ist großartig für mich.“

Erleichtert zeigte sich auch Kirsten Hasenbank nach dem Turnier. Hatte sie, ebenfalls mit dem Blankbogen, zunächst gut in den Wettkampf gefunden, musste sie bald der besonderen nervlichen Beanspruchung Tribut zollen und fand über einige Pässe nicht in den notwendigen Rhythmus. Das Daumendrücken der eigens angereisten Vereins-kameraden schien kurz vor der der Halbzeitpause Wirkung zu zeigen, allerdings hatte Hasenbank im ersten Drittel bereits zu viele Ringe verloren, um noch um einen Platz auf dem Treppchen mitschießen zu können. Am Ende reichte es mit immerhin noch sehr guten 495 Ringen zu Platz 7. „Das Ergebnis geht in Ordnung. Allerdings hatte ich mir aufgrund der guten Trainingsleistungen schon etwas mehr versprochen“, resümierte sie.

Während die beiden Damen am Freitag ihre Wettkämpfe zu bestreiten hatten, stand Alexander Broede am Sonntag in der Schülerklasse A mit dem Recurvebogen an der Schießlinie. Begleitet von seinem Vater Frank, sowie Vereinstrainer Manfred Meyer, sollte es auf seiner ersten Deutschen Meisterschaft für ihn darum gehen, Erfahrungen zu sammeln. „Es ist zunächst wichtig, dass Alexander einen guten Tag erlebt, die Atmosphäre einer solchen Meisterschaft kennenlernt und seinen Rhythmus findet – der Rest wird sich zeigen“, hatte Trainer Meyer im Vorfeld erklärt.



Wie gut der 14 jährige mit dieser Ansage zurecht kam beschrieb Trainer Meyer kurz telefonisch während der rund 500 Kilometer langen Rückfahrt: „Auf Platz 32 erreichte Alexander das Mittelfeld. Mit glänzenden 540 Ringen setzte er eine neue persönliche Bestmarke, was bei einem Turnier dieser Rangordnung gar nicht hoch genug bewertet werden kann. Es war ein toller Tag!“

Erfahrungen sammeln sollte Alexander Broede (in der Mitte, mit rotem Köcher) auf der Deutschen Meisterschaft im Bogenschießen in der Halle. Diese Aufgabe meisterte er mit Bravour und toppte dazu noch seine persönliche Bestmarke.